

Auf all dem konnte Ludwig aufbauen, als er in seinem Capitulare ecclesiasticum wichtige und in vieler Hinsicht auch abschließende Bestimmungen traf, die, vielfach rezipiert, größtenteils ihren Weg ins Decretum Gratiani fanden¹⁰². Im wesentlichen sind es zwei Bestimmungen, die einen Interessenausgleich zwischen den Bischöfen und Eigenkirchenherrn herbeiführten. Zum einen – und das war nicht neu – wurde in c. 9 noch einmal festgehalten, daß *sine auctoritate vel consensu episcoporum* kein Priester angestellt oder entlassen werden dürfe. Aber so wie die Willkür der Eigenkirchenherrn beschränkt wurde, so wurden umgekehrt die Bischöfe verpflichtet, die vom Kirchherrn vorgeschlagenen Kleriker zu bestätigen, sofern sie in Lebensführung und Lehre die notwendigen Voraussetzungen erfüllten¹⁰³. C. 6 stellte in Anlehnung an die „heiligen Kanones“ ein weiteres Erfordernis auf. Der Kleriker mußte persönlich frei sein: *quia iuxta sacros canones vilis persona manens sacerdotii dignitate fungi non potest*¹⁰⁴. Dies war zwar nicht grundsätzlich neu, hatte doch schon die Admonitio generalis auf eine Dekretale Papst Leos verwiesen, in der u. a. die Ordination derer verboten wurde, *qui a dominis suis libertatem consequi minime potuerint*¹⁰⁵. Allerdings war dies im fränkischen Reich nie beachtet worden, und nur für den bayerischen Raum läßt sich ein Beleg dafür nachweisen, in dem die persönliche Freiheit zur unabdingbaren Voraussetzung der Weihe erhoben und dem Kirchherrn klar gemacht wurde, daß er gegenüber dem künftigen Kleriker nach der Freilassung keine Herrschaftsansprüche mehr geltend machen könne¹⁰⁶. Die Stoßrichtung dieser Vorschrift Lud-

v o n S c h w e r i n, Deutsche Rechtsgeschichte 2 (Systematisches Handbuch der Deutschen Rechtswissenschaft 2, 1, 2, ²1928) S. 423 ff. und ausführlich S t u t z, Benefizialwesen S. 223 ff.

¹⁰² C. XXIII q. VIII c. 25 (Palea) (Emil Friedberg, Corpus Iuris Canonici 1, 1879, Sp. 962) = Cap. ecclesiasticum c. 10 (MGH Capit. 1 S. 277, 25–29); Dist. LIV c. 6 (Palea) Sp. 208 = Cap. eccl. c. 6 S. 276, 29–41.

¹⁰³ Vgl. MGH Capit. 1 Nr. 138 S. 277, 21–24, S t u t z, Benefizialwesen S. 257, H a r t m a n n, Der rechtliche Zustand S. 411 f.

¹⁰⁴ MGH Capit. 1 Nr. 138 S. 276, 29–277, 13; S t u t z, Benefizialwesen S. 248 ff.

¹⁰⁵ Admonitio generalis c. 23, Capit. 1 S. 55, 34 ff.; Bezug genommen ist auf Leo, JK 402 c. 1 (Migne PL 67 Sp. 278 D). Alfred Boretius hat S. 276 Anm. 4 zusätzlich auf c. 57 der Admonitio verwiesen. Ansegis I, 82 und die in der Admonitio aufgenommene Leo-Dekretale bringt kombiniert die Synode von Tribur 895 in c. 29 (MGH Capit. 2 S. 230, 9 ff.).

¹⁰⁶ Statuta Rhispacensia, Frisingensia, Salisburgensia (a. 799. 800) Capit. 1 c. 31 S. 229, 21–24, Conc. 2, 1 S. 211, 14–17: *Ut nemo praesumat servum alterius ministrum ecclesiae constituere vel benedicere, antequam a domino suo tradatur in manus pontificis in libertate integra persistendum omnibus diebus; et sciat dominus eius post illum diem nullo dominatio- nis iure in eum exercere; et tunc si dignum est ad sacrum ordinem accedat.*